

Politische Bildung in Zeiten von Empörung

Edwin Stiller

Zehn Thesen zur kritisch sozialwissenschaftlichen Bildung in Zeiten der Empörung **5**

Gibt es eine kritische Grenze für den Akzeptanzverlust unseres demokratischen Systems? Benötigen wir nicht eine Offensive in der Politischen Bildung? Ist es nicht an der Zeit, einen Wandel des Bürgerleitbildes in der politischen Bildung zu initiieren zum aktiven, mündigen Bürger als gewünschtem Regelfall unseres Systems?

Annette Kammertöns

Politische Bildung als "integrative" Bildung in kritischer Absicht **12**

Der Ansatz, in dessen Mittelpunkt das Politische im weiten Sinne steht, sollte um Elemente einer "kritischen" politischen Bildung erweitert werden. In diesem Kontext erweist sich Bourdieus gesellschaftstheoretischer Ansatz als besonders leistungsfähig.

Bettina Lösch

Kritik als Prinzip politischer Bildung **18**

Politische Bildung ist und war nie per se kritisch, sondern sie diente in vielen historischen Phasen der Herrschaftslegitimation. Der Kritikbegriff ist für die Politische Bildung zu schärfen und in eine wissenschaftlich fundierte Begründung eines kritischen (Selbst-) Verständnisses der Politischen Bildung zu integrieren.

Jana Trumann

Politisches Lernen aus Subjektperspektive **22**

Menschen 'begehren auf' gegenüber politischen Entscheidungen. Sie möchten ihre Sicht der Dinge einbringen, Gegebenes hinterfragen, diskutieren und der scheinbaren Zwangsläufigkeit entziehen. Dieses Moment der 'Empörung' (Stéphane Hessel) trifft nicht immer auf Gegenliebe des etablierten politischen Systems. Was steckt hinter diesem Dissens?

Andreas Eis

Protestbewegungen und Wege politischer Einflussnahme in der Eurokrise **27**

Am Beispiel der Eurokrise werden Anlässe und Ursachen für Bürgerproteste und Demokratieentfremdung untersucht. Wo liegen die Defizite: in der Politik oder in der Politischen Bildung? Welchen Einfluss haben Protestbewegungen auf politische Entscheidungen? Und wie solidarisieren sich Bürgerinnen und Bürger in postparlamentarischen Demokratien?

DISKUSSION

Jochen Fuchs

"Killing Fields" — Zeugnisse eines Genozids oder Produkte des kambodschanischen Klassenkampfes? Die Gedenkstätten in Kambodscha **31**

In weiten Teilen der Welt wird Kambodscha als ein von "Killing Fields" übersätes Land wahrgenommen. Der als "Khmer Rouge" bezeichneten Partei wird der Vorwurf gemacht, seit Mitte April 1975 einen Genozid organisiert zu haben. Bislang ist es in Kambodscha jedoch nicht gelungen, eine auch nur annähernd umfassende 'Aufarbeitung' der Zeit von 1975 bis 1979 vorzunehmen.

Birgit Leifert

Lesarten des Geschlechts und der Geschlechterverhältnisse **40**

Im untersuchten Schulbuch wird Geschlecht als immer relevante dichotome Strukturkategorie mit biologischen Ursprüngen präsentiert, die notwendigerweise sozial verstärkt werden. Sie bietet wenig Veränderungspotenzial sowie individuelle Kontingenz hinsichtlich des Verhaltens und der Eigenschaften. Insgesamt fehlt es an Kontroversität, Reflexion und Problematisierung, was den Ansprüchen sozialwissenschaftlichen Unterrichts, aber auch denen des Schulbuches selbst entgegenläuft.

Ke YU

Monster Mom, Monster Nation? Zur Analyse des PISA-Siegs von Shanghai aus geopolitischer und pädagogischer Perspektive **48**

Angesichts des gigantischen Gefälles zwischen China und USA grenzt der PISA-Sieg Shanghais an Unmögliches, sogar an Wunder. Damit ist eine Frage verknüpft, ob Chinesen ein geheimes Rezept entwickelt haben, mit dem die Exzellenz der chinesischen Schulkinder immer wieder reproduziert werden kann. Aber Lernen von Shanghai kann nicht ohne weiteres ins Lernen von der Tiger-mutter umschlagen.

VERBANDSPOLITISCHES

Landesforum 2012 **59**

Bundeskongress Politische Bildung "Zeitalter der Partizipation" **59**

Neuer Bundesvorstand gewählt **60**

Verabschiedung von Helmut A. Bieber aus dem Bundesvorstand **60**

Politisches Lernen 1–2/12 30. Jahrgang



Unser Titelbild — Bonn-Beuel 2010
Foto: Andreas Wüste

WERKSTATT

Ulrike Rader

Identitätsbildung der Generation Web 2.0

— und die Angst der Pädagogen vor
schlechten Einflüssen

53

Vernetzt sein, online sein, möglichst viele Freunde haben, sich kurzfristig verabreden können per ICQ, Facebook oder SMS, also auch jederzeit erreichbar sein, ist für Jugendliche heute lebensnotwendig und identitätsstiftend. Jugendliche brauchen aber auch vielfältige Möglichkeiten in Schule und Gesellschaft, kreativ zu sein, sich zu beteiligen und zu engagieren und "in echt" Erfolgserlebnisse zu haben und dadurch Selbstwirksamkeit zu erleben.

Rezensionen
und Rubriken
siehe nächste Seite

Einleitung Politische Bildung in Zeiten von Empörung

“Empörung” ist in den letzten Jahren zu einer Chiffre geworden für den Widerstand von Menschen außerhalb der institutionellen Strukturen von politischer Gewaltenteilung. Griechenland, Spanien, Italien, England, Deutschland, Israel, Russland, USA, Chile waren Staaten solcher Proteste, und weiterhin sind die Staaten der sogenannten “arabischen Revolution” zu nennen.

Diese Chiffre ist maßgeblich verbunden mit dem inzwischen 95jährigen Stéphane Hessel. Seine 2010 in Frankreich erschienene und nur 16 Seiten umfassende Streitschrift “Indignez-vous!” ist inzwischen in Deutschland unter dem Titel “Empört euch!” in zwanzigster Auflage erschienen. (Berlin: Ullstein Buchverlage 2012). Wenig später folgte 2011 “Engagez-vous!” (Engagiert euch!). Es sind Gespräche, die Stéphane Hessel zwischen September 2009 und Januar 2011 mit dem Journalisten Gilles Vanderpooten führte.

Die Streitschrift ist geschrieben in dem Bewusstsein von Empörung darüber, dass das “gesamte Fundament der sozialen Errungenschaften der Résistance [...] heute in Frage gestellt ist” und in dem Bewusstsein darüber, dass der Empörung gewaltloser Widerstand, ein “Aufstand in Friedfertigkeit” folgen müsse (9, 18). Für Stéphane Hessel geben zwei neue Menschheitsaufgaben Anlass zur Empörung und zum Widerstand: die zunehmende “Schere zwischen arm und reich” sowie die “Menschenrechte” und der “Zustand unseres Planeten” (13).

Im Titel des aktuellen Heftes und in Beiträgen zum Thema werden Impulse von Stéphane Hessel aufgegriffen. Die Beiträge können in fachdidaktische kontroverse Diskursstränge entlang verschiedener Leitfragen eingeordnet werden: Ist der Beutelsbacher Konsens von 1976 zu revidieren? Kommt das Prinzip der Partizipationsfähigkeit zu kurz gegenüber dem Kontroversitätsgebot und Überwältigungsverbot? Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die außerschulische gegenüber der schulischen Politischen Bildung? Ist im Mainstream Politischer Bildung eine Formierung zu beobachten, die sich in den Begriffen Innovation, Qualitätssicherung, Standards, Evaluation und Kompetenz ausdrückt und die dem Ziel von Aufklärung entgegensteht?¹ Gibt es Unterschiede in der schulischen und außerschulischen Politischen Bildung hinsichtlich von Formierungstendenzen? Ist das Bildungsziel Emanzipation Ausdruck von Indoktrination? Ist Politische Bildung per se kritisch oder erfordert eine bestimmte Qualität von Kritik eine Neubestimmung Politischer Bildung?

Diese Fragen wurden auch auf zwei Tagungen im März und April des Jahres im Haus am Maiberg, Heppenheim, diskutiert. Einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen im vorliegenden Heft zu Wort. Bendikt Widmaier (Haus am Maiberg) und Bernd Overwien (DVPB-Hessen) werden von der Märztagung einen Sammelband herausgeben².

Edwin Stiller knüpft mit seinem Beitrag an diese Tagung an und führt in das **THEMA** ein. Seine Zeitdiagnose der Postdemokratie und des fachdidaktischen Mainstreams mündet in die Forderung nach einer problemzentrierten, mehrperspektivischen und gestaltungsorientierten sozialwissenschaftlichen Bildung. Annette Kammertöns plädiert für eine Erweiterung des fachdidaktischen Zugangs zum Politischen im weiten Sinne um Elemente einer “kritischen” politischen Bildung. Ihrer Einschätzung ►

1 Vgl. Paul Ciupke, Außerschulische Politische Bildung vor dem Systemwechsel? Kompetenznachweise und Beteiligung am Deutschen Qualifikationsrahmen, in: Klaus Ahlheim/Johannes Schillo (Hg.): Politische Bildung zwischen Formierung und Aufklärung, 156–172, hier: S. 160.

2 “Was heißt heute kritische politische Bildung?” Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag [im Erscheinen]. In diesem Band wird auch ein Beitrag von Wolfgang Sander zur Deonstruktion “Kritischer Politischer Bildung” erscheinen.

Rezensionen zum Thema

Reinhold Hedtke, Carolin Uppenbrock: Atomisierung der Studentafeln? Schulfächer und ihre Bezugsdisziplinen in der Sekundarstufe I (Ulrich Krüger) **61**

Zum Diskurs über Bürgergesellschaft im Kontext von Migration und Benachteiligung

Ein Literaturbericht von Kuno Rinke (12 Titel) **62**

Weitere Rezensionen

Weichert, Nils: Zeitpolitik. Legitimation und Reichweite eines neuen Politikfeldes (Ludwig Heuwinkel) **73**

Niall Ferguson: Der Westen und der Rest der Welt — Die Geschichte vom Wettstreit der Kulturen (Dieter Schmidt-Sinns) **74**

Impressum **39**

Umzugsmeldung für Mitglieder **58**

Einleitung (Fortsetzung)

nach erweist sich dabei Bourdieus gesellschaftstheoretischer Ansatz als besonders leistungsfähig. Bettina Lösch diskutiert die Frage, ob Politische Bildung per se kritisch sei und entwickelt auf Grundlage eines qualitativen Begriffs von Kritik die Forderung nach einer Kritischen Politischen Bildung für das schulische und außerschulische Feld. Jana Trumann macht auf die Vielschichtigkeit und Differenziertheit informeller politischer Lern-Handlungspraxen aufmerksam. Einem instrumentellen Verständnis von Partizipation unter primär systemkonformer Perspektive setzt sie ein normatives subjektorientiertes mit gesellschaftskritischer Perspektive entgegen. Andreas Eis untersucht Protestbewegungen und Wege politischer Einflussnahme in der Eurokrise. Was sind Ursachen für Bürgerproteste und Demokratieentfremdung? Wo liegen Defizite in der Politik oder in der Politischen Bildung?

In der **DISKUSSION** knüpfen Jochen Fuchs und Birgit Leifert an ihre Beiträge in Politisches Lernen 3–4/2011 an. Jochen Fuchs untersucht die Gedenkstätten und die 'Aufarbeitung' der Zeit von 1975 bis 1979 in Kambodscha. Birgit Leifert zeigt am Beispiel eines Schulbuchkapitels die Potenziale auf, die mit der Methode der Objektiven Hermeneutik verbunden sind. Ke YU legt am Beispiel des PISA-Siegs von Shanghai aus erster Hand dar, dass Lernen von Shanghai nicht ohne weiteres ins Lernen von der Tigermutter umschlägt.

In der **WERKSTATT** stellt Ulrike Rader auf Grundlage ihrer Erfahrungen in Schule und Unterricht Aspekte zur Identitätsbildung der Generation Web 2.0 dar.

Die Beiträge zur Verbandspolitik beziehen sich auf den Bundeskongress der DVPB in Berlin und auf den neuen Bundesvorstand.

Rezensionen von Ulrich Krüger, Dieter Schmidt-Sinns und Ludwig Heuwinkel sowie ein Literaturbericht von Kuno Rinke zu Konzepten von Bürgergesellschaft schließen das Heft ab.

Allen Autorinnen und Autoren sowie Benedikt Widmaier, Bernd Overwien und Erhard Meueler sei für ihre Mitarbeit und Unterstützung recht herzlich gedankt.

Kuno Rinke

AutorInnen

Andreas Eis, Jun.-Prof. für Didaktik der Politischen Bildung, Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg

Prof. Dr. Dr. Jochen Fuchs, Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, Hochschule Magdeburg-Stendal

Dr. Ludwig Heuwinkel, Westfalen-Kolleg Bielefeld

Prof. Dr. Annette Kammertöns, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Sozialwissenschaft

Ulrich Krüger, Fachleiter Sozialwissenschaften, Studienseminar Aachen, Landesvorsitzender DVPB-NW

Birgit Leifert, Master of Education, Studienreferendarin, Bochum

PD Dr. Bettina Lösch, Universität zu Köln, Institut f. vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften

Ulrike Rader, Lehrerin für Geschichte, Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaft und Oberstufenkoordinatorin an der Gesamtschule Süd, Essen

Dr. Kuno Rinke, Redakteur Politisches Lernen, Bonn

Dr. Dieter Schmidt-Sinns, Meckenheim bei Bonn

Edwin Stiller, Herausgeber und Ko-Autor von Dialog SoWi, Düsseldorf

Jana Trumann, Wiss. Mitarbeiterin, Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für

Berufs- und Weiterbildung, Fachgebiet Erwachsenenbildung / Politische Bildung

Andreas Wüste, freier Referent in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung, Bonn, Heinrich-Böll-Gymnasium, Troisdorf

Prof. Dr. Ke YU, Geschäftsführer des German-Chinese Center for Education Research & Cooperation at Shanghai Normal University, Lehrstuhl für Education Leadership und für International & Comparative Education, Gastprofessor des Instituts für Schulentwicklungsfor-